

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfa.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb  
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme

Nro. 58.

Winnenden, Samstag den 19. Mai

1900.

Winnenden.

## Gaus- und Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Johannes Kamm, Zieglers Witwe,  
Katharine geb. Sulz hier, kommt auf Antrag der Erben am nächsten  
**Mittwoch den 23. ds. Mts.**

zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung:

- a) **vormittags 11 Uhr in hiesigem Rathaus**  
Gebäude Nr. 19 der Ringstraße,  
1 a 01 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller u. Hofraum,  
b) **von vormittags 8 Uhr an in vorbeschriebenem Wohnhaus**  
die Fahrnis, bestehend in: Büchern, Kleidern,  
1 Bett mit Bettzeug, Linwand, Küchenge-  
schirr, Schreinwerk, allgemeinem Hausrat  
und Vorräten  
gegen Barzahlung, wozu Liebhaber eingeladen sind.



Den 15. Mai 1900.

K. Bezirksnotariat:  
Wurf, Str.

Winnenden.

## Siegenschafts-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen David Haag, Webers hier, bringen  
am nächsten

**Mittwoch den 23. ds. Mts.,**

vormittags 11 Uhr

in hiesigem Rathaus durch den Unterzeichneten die Siegenschaft:  
Gebäude Nr. 3 der Schloßstraße,  
95 qm eine Hoch. Behausung mit Stallanbau und ge-  
wölbtem Keller nebst eingerichteten Laden,

tor. zu . . . . . 4500 Mk.  
P. Nro. 1026 13 a 88 qm Baumwiese im Waldblingerberg,  
tor. zu . . . . . 600 Mk.  
freiwillig zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 15. Mai 1900.

K. Bezirksnotariat:  
Wurf, Str.

Winnenthal,

Kgl. Heil- und Pfleg-Anstalt.

## Anstellung von Wärterinnen.

In der hiesigen Anstalt sind mehrere Stellen von Wärterinnen  
teils sofort, teils auf 1. Juli ds. J. zu besetzen. Der Gehalt beträgt  
neben freier Station im ersten Jahr 220 Mk und wird für jedes weitere  
Jahr um 15 Mk erhöht bis zum Höchstbetrag von 370 Mk. Vorkenntnisse  
in der Krankenpflege sind nicht erforderlich. Bewerbungen sind unter Vor-  
lage amtlicher Zeugnisse über gute Führung zu richten an die

Kgl. Anstaltsdirektion:  
Zeller.

Den 15. Mai 1900.

Winnenthal,

Kgl. Heil- und Pfleg-Anstalt.

**Am Montag den 21. ds. Mts.,**

vormittags 8 Uhr

## 1 Salz



im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Kgl. Oekonomie-Verwaltung:  
Auch.

Winnenden.

**Feinste Allgäuer Delikatess-Käschen**  
sind wieder zu haben bei  
**Adolf Dorn.**

Hierzu eine Beilage mit Unterhaltungsblatt.

## Bezirkskrankenkasse Winnenden.

Die ordentliche

### General-Versammlung

zur Abnahme der Jahresrechnung pro 1899 findet am

**Montag den 21. Mai ds. J.,** abends 8 Uhr

bei **S. Krauß** zur Sonne hier statt, wozu hiemit eingeladen wird.  
Winnenden, den 14. Mai 1900.

**H. Krämer,**  
Vorsitzender.

## Darlehenskassenverein Winnenden,

G. m. u. H.

### Bilanz 1899.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M. 635.33	Guthaben der Inh. lauf.	
Einzahlung bei der Aus-		Rechnungen	M. 7499.99
gleichstelle	2357.31	Anlehen	19460.—
Ausstände bei Inh. lauf.		Geschäftsguthaben der	
Rechnungen	16253.17	Mitglieder	962.—
Darlehen	8169.40	Reservefond des	
Stückzins	351.99	Vorjahrs	M. 74.03
Wert d. Mobiliars	M. 568.84	Hierzu Reingewinn	
Ab für Abnutzung	28.84	des Vorjahrs	131.42
	540.—	des Vorjahrs	205.45
	M. 28,307.20	Stückzins	14.—
Davon ab Passiva	28,141.44		M. 28,141.44
Ergiebt sich f. heuer Gewinn	M. 165.76		
Stand der Mitglieder	69.	Umsatz	M. 56,448.64

Winnenden, den 31. Dezember 1899.

Bereinsvorsteher: **Fr. Pfähler.**

Winnenden.

## Mitteilung

Um meiner weiten Kundschaf in meinem **Betten- und Aus-**  
**steuergeschäft** aufs beste dienen zu können, habe ich mir eine

## Bettfedern-Reinigungsmaschine

neuester Konstruktion

angeschafft. Mit derselben können Federn ein nochmal so schönes Aussehen  
erhalten, so daß dieselben in die ursprünglichen Bettstücke oft nicht mehr  
hineingegeben.

Die Federn werden durch diese Maschine einer Hitze von über  
100° Celsius ausgesetzt, so daß alle Krankheitsstoffe, Motten zc. zerstört  
werden, und empfehle ich mich somit im **Reinigen von Federn und**  
**Flaum** bestens.

**C. Mann.**

Winnenden.

## Empfehlung.

Die verehrlichen Einwohner, besonders die Bauunternehmer  
von Winnenden und Umgegend werden hiemit höflichst in Kennt-  
nis gesetzt, daß in dem früher **Gaug'schen** Steinbruch bei  
**Bürg** fortwährend behauene und unbehauene

## Hausteine sowie Mauer- steine u. Platten

um billigen Preis abgegeben werden, und werden die  
Abnehmer ersucht, die Steine vorher in Augenschein nehmen zu  
wollen. Um gefällige Abnahme obiger Ware bittet und steht  
Bestellungen entgegen.

Im Auftrag:  
**Rapp.**



**Winnenden.**  
**Lieferung von Kalkstein-**  
**Schotter.**

Die Lieferung von 200 cbm Kalksteinschotter auf die städt. Lagerplätze innerhalb Eiter wird im Submissionsweg vergeben.

Affordébedingungen sind beim Stadtschultheißenamt zur Einsicht aufgelegt.

Offerte sind spätestens Freitag den 25. ds. Mts., morgens 7 Uhr daselbst abzugeben.

**Bauverwaltung:**  
Gleß.

**Winnenden.**  
**Vergabung v. Maler- u.**  
**Tapetier-Arbeiten.**

In der Wohnung des Herrn Oberpräzeptor sollen verschiedene bauliche Ausbesserungen in der ersten Woche vom Juni vorgenommen werden:

Tapetieren von 2 Zimmern, Malen von Plafonds, Weißnen der Küche mit Kalkfarbe, die des Ofens und Abtritts mit Leimfarbe, Ausbessern des weißen Oelackaufstrichs in den Zimmern etc. Zur Übernahme geneigte Handwerksmeister können Preiszettel mit näherem Arbeitsbeschrieb von mir beziehen und wollen diese ausfüllen bis **Mittwoch den 23. ds. Mts.** dem Stadtschultheißenamt übergeben werden. **Bauverwalter Gleß.**



**Kirchengemeinde**  
**Winnenden.**

**Samstag den 19. Mai**  
**Monats-Versammlung**  
im Lokal (Gasthaus z. Schwane.)  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
**der Ausschuss.**

**Mädchen gesucht**

ein fleißiges, kräftiges von 16. bis 20 Jahren zu Hausarbeiten nach **Stuttgart.** Näheres bei **Frau Doerantepfleger Gann Ww.**

Hamburg-Amerika-Linie  
**HAMBURG**

**Hamburg-Newyork**

**Doppelschrauben-**  
**Schnelldampfer.**

Fahrtdauer 8 Tage,  
sowie Dienst mit  
regulären Doppelschrauben-Dampfern.

Ferner Beförderung nach

**Brasilien-La Plata**  
**Ost-Afrika und Ost-Asien.**

Fahrtkarten zu Originalpreisen bei  
**Gottlob Willinger**  
in Waiblingen.

**Winnenden.**  
Freunde und Bekannte erlauben wir uns hiemit zu unserer  
am **Samstag den 19. Mai** im Gasthaus z. Sonne  
dahier stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

freundlichst einzuladen.

**Karl Schramm.**  
**Pauline Deeg.**

Obiger Einladung sich anschließend ladet zu zahlreichem  
Besuch ergebenst ein  
**Krauß z. Sonne.**

**Winnenden.**  
**Chilisalpeter**

höchstprozentig,

**Eisenvitriol** zur Gülle-Verbesserung,  
**Malzkeimen** zum Düngen u. Füttern,  
**Welschkorn u. Welschkornmehl**

fein gemahlen;

**zur Saat:**

**acht virginischen Pferdezaunmais,**  
**ungar. Einquantin;**  
**zur Mostbereitung:**

**Zibeben und Corinthen**

in schönster und bester Qualität empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

**L. Baumann,**

Mehl- und Saatfrüchtenhandlung.

**Winnenden.**  
**Meine Bettfedernreinigungs-**  
**Maschine**

ist von heute an wieder aufgestellt und empfehle solche zur allf. Benützung.  
**Frau Menrad, Gerberstr. 12.**

**Winnenden.**  
Schöne reingewaschene und selbstgesponnene

**Rosshaare,**

sowie **Ochsenschweifhaare**

zu Matrazen sind fortwährend zu haben und empfehle billigst

**Albert Unkel jr., Sattler,**

neben Herrn Metzger Schmalried.

**Winnenden.**  
Eine frische Sendung

**Corinthen u. Mostrosinen**

ist bei mir eingetroffen und empfehle solche äußerst billig.

**Adolf Dorn.**

Soeben wieder eingetroffen:

**Gluten-Kakao**  
**Gemüse- u. Kraftsuppen**  
**Bouillon-Kapseln**  
**Suppen-Würze**

**MAGGI**

**Adolf Dorn.**

**Württembergischer Landtag.**

Stuttgart, 16. Mai. (Kammer der Abgg.) Die Sitzung wird um 9 1/4 Uhr eröffnet. Am Ministerisch: Ministerpräsident und der Finanzminister, später auch Staatsrat v. Balz. Die Kammer legt die gestrige Beratung bei Punkt 2 der Eingabe der württ. Handelsmüller betr. die Aufhebung der Zollerhöhen fort. — Der Berichterstatter Schoß führt aus, daß die Zollerhöhen hauptsächlich zu Gunsten der Großmüllern wirken und zu unläuteren Manipulationen mißbraucht werden. Die Kommission beantragt, die Bitte der Egl. Regierung zur Erwägung zu übergeben. Schmid-Besigheim, v. Geß, Dr. Kiene, Schrempf und Gen. haben einen Antrag auf „Berücksichtigung“ eingebracht. — Mitberichterstatter Rath empfiehlt den Kommissionsantrag. — Der Finanzminister erklärt, diese Frage habe den Bundesrat schon wiederholt beschäftigt. Preußen sei geneigt, diese Aufhebung zu befürworten und er selbst schließe sich dieser Auffassung an. (Bravo.) Wenn auch nicht viel, so werde die Maßregel doch etwas nützen. (Bravo.) — Berichterstatter

Schoß erklärt namens der Kommission, daß auch diese dem Antrag auf „Berücksichtigung“ zustimme. — Bantleon steht bezügl. der Aufhebung der Zollerhöhen auf dem Standpunkt der Kommission. Wo solche Manipulationen vorkommen, müßte die ganze Einrichtung abgeschafft werden, wenn man sich davon auch nicht viel versprechen könne. Der Abg. Klotz sei in einem schweren Irrtum, wenn er glaube, daß das Brot infolge des Kampfes zwischen den kleinen Müllern unseres Landes gegen die Riesmüllern am Rhein billiger werde. (Sehr richtig.) — v. Geß tritt entschieden für die Aufhebung der Zollerhöhen und für die Ueberweisung dieser Petition zur Berücksichtigung ein, ebenso Schmid-Besigheim, der dem Finanzminister für sein Entgegenkommen dankt und seine Freude darüber ausdrückt, daß der Finanzminister nicht auf dem Standpunkt der Stuttgarter Handelskammer stehe. — Weg führt aus, im Interesse der Industrie und des Handels sollte an den Zollerhöhen nicht gerüttelt werden. Auswüchse könne man ja beschneiden. Redner wird für Ueberweisung auf „Erwägung“ stimmen. — Schrempf bezeichnet den Antrag auf Berücksichtigung als eine Forderung

der Gerechtigkeit. Ganz unverständlich sei das Verhalten des Abg. Klotz, der für die Arbeiter immer Verbesserung der Löhne verlange, aber gegen eine Aufhebung der Landwirtschaft sei. Von Gerechtigkeit könne man da nicht mehr sprechen. Redner bittet um namentliche Abstimmung, welche die nötige Unterstützung findet. Der Antrag Schmid und Gen. wird mit 68 gegen die 5 Stimmen der Abg. Weg, Hähnel, Krauß, Bühl und Klotz angenommen. — Schoß berichtet über den 3. Punkt der Eingabe, daß die Regierung bei der ständigen Tarifkommission dahin wirken möge, daß Getreide in Spezialtarif II herab und Mehl in die allgemeine Wagenklasse B hinaufgesetzt werde. Redner empfiehlt den von der Kommission einstimmig beschlossenen Antrag, die erwähnte Bitte der Handelsmüller der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, soweit sie die Verletzung von Mehl in die allgemeine Wagenklasse B betrifft, dagegen über den anderen Teil der Bitte, die Getreidefrachten herabzusetzen u. wegen der notwendig daraus entstehenden Schädigung der Landwirtschaft zur Tagesordnung überzugehen. Endlich beantragte die Kommission, die Gegenerklärung von Rommel

**G. Pfeiderer,**  
Marktplatz **Winnenden.**



**Anfertigung von Betten**  
von Mark 50. — an.

**Schwabheim.**

Unserm Freunde **G. U.**  
zu seinem 30. Wiegenfeste ein  
30fach donnerndes

**Hoch,**

daß die ganze Wassergaß zittert  
und bebt und die Wassermänner-  
Mehlsäcke samt der Beckmulde  
morgen im Döfen linksam  
Polka tanzen.

**Sämtliche 30jährige.**

**Höfen-Winnenden.**

In meinem Neubau an der Friedlich-  
straße habe ich

**3 Wohnungen**

mit je 3 großen ineinandergehenden  
Zimmern zu vermieten.

**David Kögel, Zimmerstr.**

**Winnenden.**

3/4 Morgen

**breiten Klee,**

nahe bei der Stadt, verkauft für diesen  
Sommer

**Gleß.**

**Winnenden.**

15—20 Zentner

**Seu**

hat zu verkaufen

**G. Knapp.**

**Steinreinach.**

Ein noch guterhaltenes

**Bernerwägele**

mit 3 Sitz hat zu verkaufen

**Karl Abele.**

**Winnenden.**

Derjenige, welcher mir ermitteln  
kann, wer mir vor 14 Tagen in der  
untern Sochstraße Nr. 25 ein Plakat  
weggerissen und am 17. Mai wieder  
ein kleines angebracht hat, erhält

**15 Mk. Belohnung.**

**Ludwig Schmitt,**  
Händler.



und Gen. für erledigt zu erklären und die Kammer der Standesherrn zum Beitritt einzuladen. — Ministerpräsident v. Mittnacht: Die Regierung habe bei der ständigen Tariffkommission bereits die Höherstarifierung von Mehl und Mühlenfabrikaten beantragt, sei aber in der Minderheit geblieben. Auch die bayerische Regierung habe den gleichen Antrag gestellt gehabt. Der bayerische Antrag wurde vom Ausschuss der Verkehrsinteressen einstimmig und von der Tariffkommission mit allen Stimmen gegen die 2 von Bayern und Württemberg abgelehnt. In den Blättern sei das freilich anders aber falsch berichtet worden. Waden habe gegen den Antrag gestimmt und seine Abstimmung in einer besonderen Denkschrift motiviert. Den abgelehnten Antrag könne die Regierung nicht sofort wieder einbringen, aber sie werde dem Beschluß, den das Haus fassen werde, Folge geben. (Weifall.) — Mitherrichterfater Rath empfiehlt den Kommissionsantrag, ebenso Krauß, der im Interesse der Landwirtschaft die Getreidetarife nicht herabgesetzt wissen will. — Schmid-Besigheim sucht nachzuweisen, daß die Landwirtschaft durch die Detarifierung des Getreides nicht geschädigt werden würde und behält sich vor, bei etwaiger Unterstützung den Antrag einzubringen, die Bitte um Detarifierung des Getreides der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. — Frhr. v. Dw wendet sich entschieden gegen die Detarifierung des Getreides, welche auch den kleinen Mühlen nicht angenehm wäre. Die Landwirtschaft habe vor allem ein Interesse an der Erhaltung der Kundenmühlen, was auch dem Abg. von Balingen bekannt sei. Schmid habe 4% des gesammten Schätzungsvalues eines landwirtschaftlichen Betriebs als rentabel vorausgesetzt. Nun aber beträgt die Grundrente der landwirtschaftlichen Betriebe in Württemberg nach einer sehr sorgfältigen Untersuchung im Durchschnitt nur 1,72%. Fast die Hälfte sämtlicher Betriebe werfe gar keine Grundrente ab, und bei dieser Berechnung seien noch die Schulden ganz außer Betracht geblieben. (Weifall.) — Berichtsfater Schöck empfiehlt wiederholt den Kommissionsantrag. — Frhr. v. Willmarth unterstützt die Ausführungen des Frhr. v. Dw. Er klärt das Mißverständnis auf, von dem der Herr Ministerpräsident heute gesprochen habe. Die Abg. Vueble, Krug und Spieß beäurworten den Kommissionsantrag. Letzterer nennt Schmid einen Mehlgravier. (Heiterkeit.) — Abg. Schmid-Besigheim zieht, da er die nötige Unterstützung nicht finden würde, seinen Antrag zurück. — Nachdem noch Abg. Wöding erklärt hat, daß er mit seinen politischen Freunden für den Kommissionsantrag stimmen werde, wird derselbe angenommen. — Zu Punkt 2 der Tagesordnung: Verstaatlichung der Erntestahlbahn, ist Abg. Vogler Berichtsfater. Derselbe beantragt nach längeren Ausführungen namens der Kommission, die Regierung um baldige Bormahme eingehender Erhebungen zu eruchen, welche eine Grundlage für die erbetene Verstaatlichung schaffen. — Ministerpräsident v. Mittnacht führt aus, daß gegen den Antrag der Kommission seitens der Regierung nichts zu erinnern sei, da der Antrag der Regierung ja keine weiteren Verpflichtungen auferlege, als die entsprechenden Erhebungen einzubringen. — Abg. Henning beäurwortet in längeren Ausführungen warm die Verstaatlichung der schon seit 24 Jahren bestehenden Bahn und weist im einzelnen das Interesse des Staates an der Erwerbung der Bahn nach. Er will sich jedoch bis aufs nächste Jahr bescheiden und dem Kommissionsantrag nicht entgegen treten. — Ministerpräsident v. Mittnacht betont, wenn die Erhebungen günstig ausfallen, sei der Staat bereit, das gute Geschäft baldigt zu machen. (Heiterkeit.) — Abg. Vueble stellt auf dem Standpunkt des Kommissionsantrags, knüpft aber einige allgemeine Betrachtungen an, die vom Abg. Henning in einigen Punkten richtig gestellt werden. — Der Kommissionsantrag wird darauf angenommen. — Damit wird die Beratung abgebrochen. Abg. Gröber erhält auf 14 Tage Urlaub. — Nächste Sitzung: Donnerstag vorm. 9 Uhr. Tagesordnung: Rest der heutigen Tagesordnung. Bericht der volkwirtschaftl. Kommission über verschiedene Eingaben um Erbauung von Eisenbahnen u. s. w. Schluß 2 1/2 Uhr.

17. Mai. Die Sitzung wird um 9 1/4 Uhr eröffnet. Am Ministerisch: Der Ministerpräsident und Staatsrat v. Balz. Zunächst gelangt zur Beratung die Petition um Erbauung einer Eisenbahnlinie Sindelfingen—Böblingen—Weil im Schönbuch. — Stodmayer begründet ausführlich den einstimmigen Kommissionsantrag, das Gesuch der Petenten, soweit es sich um Erschließung des Schönbuchs durch eine Linie Sindelfingen—Weil i. Sch. handelt, der königl. Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben, soweit es sich um die einzelnen Projekte handelt, namentlich bezüglich einer späteren Fortsetzung der Bahn in der Richtung nach Pforzheim der Regierung zur Erwägung und näheren Prüfung zu überweisen, sowie die Kammer der Standesherrn zum Beitritt einzuladen. — Der Ministerpräsident fährt aus, die Kommission habe in den 3 vorliegenden Varianten selbst eine Anzahl weniger günstiger Gesichtspunkte gefunden und noch gemacht. — Ausführungen in solchen Bahntagen (Heiterkeit) ein eigenes Kommissionsprojekt aufgestellt, aber die Interessenten können neuerdings gar nicht mehr zur Prüfung vorgelegt. (Heiterkeit.) Deswegen könne sich die Regierung auch jetzt noch nicht über eines dieser Projekte aussprechen. Gegen die Kommissionsanträge hat der Ministerpräsident nichts einzusetzen, aber jedenfalls müsse die Regierung zunächst ein generelles Projekt ausarbeiten lassen. (Sehr wichtig.) — Hartranst—Böblingen beäurwortet lebhaft den Wunsch einer Bahn nach Sindelfingen, das 4500

Einwohner und eine Reihe größerer und kleinerer mit Dampf betriebener Fabriken habe. — Hausmann-Balingen bringt den Antrag ein, hinter den Worten „nach Pforzheim“ einzuschalten „oder nach Tübingen.“ — Weible bittet um Fortsetzung der Bahn nach Dettenhausen, dessen Steinbrüche sogar Steine für den Kölner Dom geliefert hätten. — Gunter bittet um Fortsetzung der Bahn bis nach Tübingen und wird für den Antrag Hausmann stimmen. — Krauß besontragt, nach den Worten „nach Pforzheim“ einzuschalten „und andererseits nach Tübingen—Reutlingen.“ — Hausmann-Balingen empfiehlt seinen Antrag. Der Weg von Böblingen nach Sindelfingen sei topographisch. Die Bahn könne man unmöglich in Weil i. Sch. endigen lassen. — Krauß begründet seinen Antrag und hebt die Wichtigkeit der Reutlinger Gegend hervor. — Staatsrat v. Balz: Die finanzielle Seite der Frage sei sehr wichtig und schwerwiegend. Die weitestgehenden Pläne, eine Bahn von Pforzheim zum Bodensee zu bauen, seien sehr schön, würden aber enorme Kosten verursachen, auch mit der Kanalisation des Neckars werde es noch Schwierigkeiten geben, überdies können die Kohlen mit der Eisenbahn billiger ins Land befördert werden als auf dem bis Cannstatt schiffbar gemachten Neckar. — Stodmayer empfiehlt warm die Neckarkanalisation, damit nicht zahlreiche Fabriken aus Württemberg fortziehen und sich am Rhein stabilen. Die Kommission halte die Linie nach Pforzheim für die dringlichere; sie könne aber auch den Anträgen Hausmann und Krauß zustimmen. — Schurer macht verschiedene Bedenken gegen das vorliegende Projekt geltend und bittet um Ablehnung des Kommissionsantrags. — Hausmann und Krauß haben sich zu dem Antrag vereinigt, die Worte einzuschalten „nach Pforzheim einerseits und nach Tübingen und Reutlingen andererseits.“ — Staatsrat v. Balz bemerkt gegenüber dem Berichtsfater, die Regierung habe die Kanalisation des Neckars reslich erwogen, aber die Kosten seien kolossal. — Vog bittet, der Neckarkanalisation erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, denn unsere Zukunft liege bekanntlich auf dem Wasser. (Stürmische Heiterkeit.) Der Kommissionsantrag wird mit dem Zusatzantrag Hausmann—Krauß mit großer Mehrheit angenommen. — Es folgt die Beratung der Petition um Erbauung einer Kanalschiffbahn von Buchau nach Riedlingen. — Berichtsfater Denker beleuchtet das Projekt ausführlich. Mit 8 gegen 4 Stimmen habe die Kommission den Antrag gestellt, das Gesuch der kgl. Regierung zur Erwägung zu übergeben und die Kammer der Standesherrn zum Beitritt einzuladen. Die Bahn würde einen Betriebsüberschuss von nahezu 10 000 M jährlich ergeben und die ausgelegten Betriebsmittel sich zu rund 1,6% verzinsen. Der Berichtsfater verliest eine neue Petition der Bittsteller, welche darum nachsuchen, ihre Eingabe der kgl. Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Kommission habe sich aber nicht entschließen können, von ihrem Antrag auf „Erwägung“ zurückzutreten. — Der Ministerpräsident beleuchtet die Schwierigkeiten dieses Projekts. Die Spurweite müßte genau dieselbe sein wie auf der Bahn Schussried—Buchau; auch müßte der Staat dieselbe bauen. Die Rentabilitätsberechnung für die ganze durchgehende Strecke weise ein jährliches Betriebsdefizit von 30 000 Mark auf. Gerade die Teilstrecke Schussried—Buchau sei die am allgeringsten rentable von sämtlichen württembergischen Nebenbahnen. Ueber das Baugesetz selbst habe allerdings der Landtag zu entscheiden, aber nicht mehr der gegenwärtige Landtag. In der nächsten Finanzperiode werden Resmittel kaum übrig bleiben zur Erfüllung solcher Bahnwünsche. Anleihen sollen aber möglichst vermieden werden und so bleibe nichts anderes übrig, als die Berücksichtigung auf eine spätere Finanzperiode zu verschieben. — Ein Antrag der Abgeordneten Rembold, Mayser, Eggmann und Vueble ist übergeben, das Gesuch der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Rembold spricht im Auftrag Ordvers, der lebhaft bedauert, gerade dieser Verhandlung fern bleiben zu müssen. Redner begründet den eingebrachten Antrag eingehend unter Vergleichung mit anderen Bahnen und Auszählung der Verhältnisse des Bezirks, welcher wie die Alb eine bessere Verbindung mit Ravensburg und Weingarten wie mit der Schweiz nötig habe. Schon dieser Landtag soll diese Petition als berücksichtigungswert anerkennen. — Eggmann schließt sich dem Vorredner an und bezeichnet gleichfalls die Kanalschiffbahn als dringend notwendig. — Vizepräsident Dr. Riene steht dem Projekt an sich sympathisch gegenüber, aber er hat Bedenken wegen der für seinen Wahlbezirk projektierten Bahn Biberach—Ulmweiler—Ehingen a. D. — Direktor v. Fuchs betont, daß den Wünschen von Ehingen durch diese Bahn nicht vorgegriffen würde, macht aber

besonders auf die finanziellen Bedenken aufmerksam. — Abg. Mayser tritt warm für den Antrag Rembold ein, während Abg. Henning sich dagegen ausdrückt. — Abg. Krug giebt dieselben Bedenken wie Dr. Riene, läßt sie aber nach der Erklärung des Direktors v. Fuchs fallen. — Abg. Rembold bittet nochmals unter eingehender Begründung um Annahme seines Antrags. — v. Seb bedauert, jetzt nicht mehr für Berücksichtigung stimmen zu können, nachdem ein Defizit herausgerechnet worden sei. — Vizepräsident Dr. Riene läßt, ebenso wie Krug, seine Bedenken fallen und wird für Berücksichtigung eintreten. — Hausmann-Balingen kann sich nur für „Erwägung“ entschließen. — Rembold bittet nochmals um Berücksichtigung. — Hierauf wird der Antrag Rembold mit 35 gegen 30 Stimmen abgelehnt. — Der Antrag der Kommission auf Erwägung wird angenommen. — Nächste Sitzung: Freitag, vormittags 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 1 Uhr 15 Min.

### Landesnachrichten.

Stuttgart, 15. Mai. Um eine neue Steuerquelle zu erschließen, wird vom 19. d. Mtz. hier eine Biersteuer eingeführt. Die bürgerl. Kollegien haben den Beschluß gefaßt, wie in früheren Jahren, so auch heuer die Halmsfrüchte der Markung gegen etwaigen Hagelschlag zu versichern und die zu entrichtende Prämie auf die Gemeindefasse zu übernehmen.

Stuttgart, 16. Mai. (Marineausstellung.) Mit dem gestr. Dienstag Abend haben 40 000 Besucher die Ausstellung besucht. In Breslau waren es im ganzen 68 000 Pers. So wird aller Voraussicht nach die Zahl der Besucher in Stuttgart größer werden als in Breslau, trotzdem diese Stadt mehr als die doppelte Einwohnerzahl hat. So regt bewährt sich das Interesse in Süddeutschland für die Flotte und zwar nicht nur in großen Städten, sondern auch in kleineren und auf dem Lande. Leider muß es (wegen des bevorstehenden Musikkfestes) unabänderlich dabei bleiben, daß die Ausstellung am 21. abends geschlossen wird. — Noch wird für viele Kreise von Interesse sein, zu erfahren, daß etwaiger Ueberschuß in den Einnahmen zum allgrößten Teil der Kasse zu gute kommt, welche für Besserstellung von Angehörigen solcher Seelente zu sorgen hat, die bei ihrem schweren Beruf zu Schaden kommen. — Im Verlaufe von Ludwig Schaller hier ist sorben eine Ansicht des Hauptsaales der Marineausstellung erschienen, die zweifellos Vielen eine willkommene Erinnerung sein wird.

Stuttgart, 16. Mai. (Gutenbergfeier.) Das Programm für die Gutenberg-Jubiläumfeier, dessen Grundzüge schon früher an dieser Stelle mitgeteilt wurden, ist nunmehr endgiltig zwischen den Prinzipalen und Gehilfen festgestellt worden. Darnach findet am Samstag 16. Juni Nachm. 3 Uhr im Festsaal der Lieberhalle eine festliche Veranstaltung statt, bestehend aus Prolog, Musikvorträgen der Prem'schen Kapelle und gesanglichen Darbietungen des Gutenbergvereins. Abends wird sodann ein Festspiel aufgeführt, dem Handlungen aus Gutenbergs Leben und aus der Zeit der Erfindung der Buchdruckerkunst zu Grunde gelegt sind; hierbei werden Mitglieder der Gesellschaft Klopffolz und Kräfte des kgl. Hoftheaters mitwirken. Den Beschluß des Tages bildet ein großer Ball. Der eigentliche Festakt beginnt Sonntag Vormittag in der König Karl-Halle des Landesgewerbemuseums; derselbe wird durch eine vom Gutenbergverein gesungene Hymne mit Posanenbegleitung eingeleitet, dann folgt Prolog, Festrede von Prof. Dr. Schanzbach und Schlußgesang. Nachm. wird, wieder im Festsaal der Lieberhalle, der sogen. Schwabentag gehalten; hiezu sind sämtliche Jünger Gutenbergs aus ganz Württemberg eingeladen. Die Darbietungen werden im Wesentlichen dieselben sein, wie diejenigen vom vorhergegangenen Samstag. Für die technische Herstellung des Programms wird ein besonderer Wettbewerb ausgeschrieben, dessen Ergebnis beim Feste selbst in angemessener Weise bekannt gegeben wird. Bei günstiger Witterung wird auch der Garten der Lieberhalle für die Feier mit benützt werden, um den Familienangehörigen der Buchdrucker Gelegenheit zu einer fröhlichen Vereinigung zu geben.

Weinsberg, 16. Mai. Mit den Arbeiten zur Errichtung der K. Heil- und Pflanzanstalt Weinsberg wird, nachdem verschiedene Ausführungen vergeben sind, demnächst mit dem Abbruch der Weismühle, welche als Pumpstation einge-



richtet wird, begonnen werden. Unternehmer von den bis jetzt vergebenen Arbeiten ist Herr Kirn aus Niedernhall.

**Cleversulzbach, O.A. Neckarsulm,** 16. Mai. Gemeindepfleger Lehmann von hier, seit ca. 4 Jahren als solcher angestellt, wurde wegen Unterschlagung von Geldern und falscher Beurkundung verhaftet und an das R. Landgericht Heilbronn eingeliefert. Man spricht von einem Kassenabmangel von ca. 1800 Mk. Die Gemeinde Cleversulzbach erleidet jedoch keinen Verlust.

### Tagesberichte.

**Berlin, 15. Mai. (Reichstag.)** Zweite Beratung der Militärstrafgerichtsordnung für Kiautschou. — Die Vorlage wird mit einem Antrage Wassermann, wonach das Gesetz bis zum 9. Januar 1906 Gültigkeit haben soll, angenommen, der Rest des Gesetzes gemäß der Regierungsvorlage erledigt. — Zweite Beratung des Secunfallversicherungsgesetzes. — Paragraph 1 (Umfang der Versicherung) wird nach Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrages in der Kommissionfassung angenommen, die weiteren Paragraphen ohne Debatte. — Paragraph 8, welcher bestimmt, daß ein Entschädigungsanspruch ausgeschlossen oder ganz oder teilweise abgelehnt werden soll, wenn der Unfall vorfährlich oder bei Begehung eines Verbrechens oder Vergehens herbeigeführt wurde und Paragraph 9 a und 9 b, welche die Berechnung des Jahresarbeitsverdienstesregeln, werden in der Kommissionfassung angenommen. — Paragraph 9 e bestimmt: Ist die Rente nach einem geringeren Durchschnittsbetrag bemessen, so ist dieselbe bei Seeleuten vom vollendeten 18. Lebensjahre, nach dem für Leichtmatrosen, vom vollendeten 20. Jahre nach dem für Vollmatrosen festgesetzten Durchschnittsalter zu erhöhen. — Abg. Molkenbuhr (Soz.) beantragt, die Altersgrenze herabzusetzen. — Der Antrag wird angenommen; eine Reihe weiterer Paragraphen wird nach unerheblicher Debatte angenommen. — Paragraph 74 a bestimmt, daß das Recht auf Rente ruht, wenn der Berechtigte eine einen Monat überdauernde Freiheitsstrafe verbüßt, oder in einem Arbeitshause oder Besserungsanstalt untergebracht ist. — Abg. Semler (nl.) beantragt, die Rente auch dann ruhen zu lassen, wenn der Berechtigte desertiert, eine fremde Staatsangehörigkeit erwirbt, oder ohne bestimmten Aufenthalt ins Ausland verzieht. — Abg. Rösicke-Dessau stellt einen Unterantrag, statt des Wortes „desertieren“ zu setzen „auf einem fremden Kriegsschiffe Dienste nimmt.“ — Der Antrag Semler wird mit dem Unterantrag Rösicke angenommen, im übrigen Paragraph 74 a in Kommissionfassung. — Paragraph 75 und eine Reihe weiterer Paragraphen wird ohne erhebliche Debatte angenommen; endlich der Rest des Gesetzes ohne Debatte, ebenso eine dazu gehörende Resolution. — Die vorliegenden Petitionen werden für erledigt erklärt. — Morgen 1 Uhr: 3. Lesung der Militärstrafgerichtsordnung für Kiautschou, Rechnungssachen, Nachtragsetat und Unfallfürsorge für Gefangene. — Abg. Ricker (fr. Vg.) bittet den Präsidenten, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung das Münzgesetz zu setzen. — Der Präsident erklärt, er habe in Aussicht genommen, dem Hause vorzuschlagen, sobald ein passender Moment sich finde — und er werde sich finden — das Münzgesetz auf die Tagesordnung zu setzen. — Schluß 5 1/2 Uhr.

— 16. Mai. Der Gesetzentwurf über die militärische Strafrechtspflege im Kiautschou-Gebiet wird in dritter Lesung debattelos angenommen. Sodann wird die zweite Beratung der Ueberfließ der Reichseinnahmen und Ausgaben pro 1898 fortgesetzt. Die Kommission beantragt Genehmigung auch der aus Anlaß der Kaiserreise nach Jerusalem entstandenen Etatüberschreitungen, da der Staatssekretär Bülow den Kaiser in offizieller Eigenschaft begleitet habe und der Kaiser notwendigerweise in ständiger Verbindung mindestens mit einem Vertreter des auswärtigen Amtes habe bleiben müssen. — Abg. Singer (Soz.) bleibt dabei, daß es sich hier um eine private Reise gehandelt habe, deren Kosten also aus der Schatulle des Kaisers zu decken seien. — Staatssekretär Bosadowitz erwidert. — Die Ausgaben werden aus dem Dispositionsfonds genehmigt. — Es folgt die zweite Beratung des Nachtragsetats. Es handelt sich vornehmlich um die Ausgaben für die Vermehrung der Schutztruppe in Kamerun, ferner für strategische Bahnen. — Die Vermehrung der

Schutztruppe wird gegen die Sozialdemokraten und die freisinnige Volkspartei genehmigt. Die übrigen Forderungen des Nachtragsetats werden debattelos bewilligt. — Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes betreffend Unfallfürsorge für Gefangene. Die Annahme desselben in der Kommissionfassung erfolgt debattelos. — Morgen 1 Uhr: 1. Lesung, Gewerbenovelle (Heiterkeit), Fleischbeschaugesetz (erneute Heiterkeit).

— Die Einziehung der silbernen Zwanzigpfennigstücke geht recht flott von statten. Ende April d. J. waren von den gesamten, im Betrag von 35,7 Mill. Mark ausgeprägten Stücken nur noch für 7,7 Mill. im Verkehr, so daß also seit dem Vorjahr für 28 Mill. zur Einziehung gelangt waren. Bei den halben Kronen, die gleichfalls zur Einziehung gelangen sollen, bleibt jedoch nach wie vor der noch im Verkehr befindliche Teil auf der Summe von nahezu 6 Mill. Mk. bestehen. Es ist auch kaum anzunehmen, daß dieser Betrag noch eine wesentliche Verminderung erfahren wird.

**Kiel, 15. Mai.** Ein Ederförder Fischerboot wurde mit dem Kiel nach oben treibend am Schrubger Strand aufgefunden. Die aus 3 Fischern bestehende Besatzung ist jedenfalls in dem letzten Sturm umgelommen.

**Leipzig, 15. Mai.** In der heutigen außerordentlich zahlreich besuchten Generalversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger wurde dem Leipziger Neuest. Nachr. zufolge angefaßt der enormen Preissteigerung des Papiers infolge einer Syndikatsbildung beschlossen, den Bau von Papierfabriken auf dem Weg des Genossenschaftswesens sofort anzubahnen. Es wurde eine Kommission gebildet, die baldmöglichst einer nach Berlin einzuberufenden Versammlung, zu der auch die Verleger der einem größeren Vereine nicht angehörenden Zeitungen eingeladen werden sollen, Bericht erstatten soll, an welchen Orten Deutschlands Papierfabriken größeren Stils am geeignetsten zu errichten sind. Das Zentralbureau in Hannover nimmt die Zeichnung zur Beteiligung an der Genossenschaft entgegen. In der heutigen Versammlung erklärten bereits zahlreiche Verleger ihren Beitritt zur Genossenschaft mit einem Jahresbedarf von über 40 Millionen Kilogramm Papier. Die Versammlung stellte ferner die Grundzüge einer Tarifvereinbarung zwischen den Verlegern und den Annoncenbureaus auf.

**Cardesgen (Prov. Sachsen), 15. Mai.** Im Bezirk der Oberförsterei Jävenitz ist ein Waldbrand ausgebrochen, der bis Mittag, wo der Brand nahezu gelöscht war, etwa 20 Morgen Waldbestand vernichtet hatte. Wie der hiesige Kreisanzeiger meldet, wurde an der Brandstelle eine verkohlte Leiche aufgefunden, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist.

**Demmin (Pommern), 15. Mai.** Die Eisenbahnbrücke über den Peene-Fluß auf der Strecke Stralsund-Demmin, an der Reparaturarbeiten vorgenommen wurden, ist heute früh 1/2 9 Uhr unter der Maschine des Personenzugs Nr. 214 eingebrochen. Die Maschine und der Tender liegen im Wasser; der Postwagen und ein Personenzug stehen auf der eingesenkten Brücke über Wasser. Ein Schlosser wurde getötet, zwei Schlosser und ein Packmeister, sowie ein Heizer wurden verletzt. Reisende sind nicht beschädigt worden.

**Mannheim, 14. Mai.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich im städtischen Elektrozitadelswerk. Der im hiesigen Betrieb angestellte Obermonteur Hoppe aus Berlin wollte in der für die Zentralfstation der Drähte bestimmten, wegen der Gefährlichkeit des hochgespannten Stromes streng abgeschlossenen Kammer eine Handverrichtung vornehmen. Ohne den Strom ausschalten zu lassen, langte er zwischen 2 Drähten hindurch, wobei er mit der Hand einen Draht berührte. Die Finger brannten sofort vollständig durch und Hoppe fiel tot nieder.

**Windau (Rusland), 15. Mai.** Vom Zueser-ortler Leuchtturm wird gemeldet, daß bei der Insel Desel das Schiff „Johannes“ verunglückt ist. Von 29 Mann der Besatzung konnten nur 12 gerettet werden.

**Rom, 15. Mai.** In dem benachbarten Ronciglione ereignete sich heute ein schweres Unglück. Die Bevölkerung feierte das Fest Santa Lucia, deren Kapelle am Ufer des Tiber liegt. Als 2 mit jungen Leuten dicht gefüllte Barken auf dem Rückwege von der Kapelle noch 300 m vom Ufer entfernt waren, schlugen sie um; 30—40 Personen sind ertrunken, 13 wurden gerettet.

**London, 14. Mai.** Der deutsche Dampfer „Hermann Roeppen“ ist in der Nordsee bei Dartmouth gesunken. 5 Mann der Besatzung gelang es, das Land

zu erreichen, die übrigen 13 wurden von dem norwegischen Dampfer „Nordane“ an Bord genommen und am 12. Mai in Dithmarschen gelandet.

— Maseking hat am Sonntag früh kapituliert. Oberst Dabens-Powell suchte nach dem heftigen Angriff, den die Belagerer am Samstag machten, um einen Waffenstillstand nach, und da dieser verweigert wurde, sah er sich angesichts der Erschöpfung der Verteidigungsmittel genötigt, mit seiner 900 Mann starken Besatzung sich dem Burenkommandanten Sneeemann gefangen zu geben. Nach den Unglücksfällen der letzten Zeit ist dies wieder der erste Erfolg der Burenfrage, ein Lichtblick, der zugleich mit dem begeisterten Empfang der Burenbesandtschaft in New York zusammenfällt. Für den schließlichen Ausgang des Krieges wird freilich der Fall Masekings nicht schwer ins Gewicht fallen, und ob die Begeisterung des amerikanischen Volks sich in wirkliche Taten zu Gunsten der Buren umsetzen wird, ist noch abzuwarten. Der Führer der Burenbesandtschaft hat bei dem Empfang eine sehr zuversichtliche Sprache gehalten, und aus seinen Worten geht hervor, daß die Gesandten, die bei Mac Kinley kaum auf einen diplomatischen Trost rechnen dürfen, entschlossen sind, eine ernsthafte Agitation im Volk der Ver. Staaten zu entzünden. Wer möchte ihnen dabei nicht den besten Erfolg wünschen? Leider kann man aber die Befürchtung nicht unterdrücken, daß diese Agitation von den gewerbmäßigen Politikern der Union für ihre Zwecke ausgenützt und von größerem Einfluß auf die nächste Präsidentenwahl sein wird als auf das Schicksal der beiden Burenrepubliken.

**Dombay.** Die Cholera wütet in den Hungerknotlagern. In Mandri sind der „Times“ zufolge binnen 3 Tagen 400 Todesfälle vorgekommen, während in Gobbra die Todesfälle so zahlreich waren, daß die Behörden nicht alle Leichen sammeln und beerdigen konnten. Die Leichen lagen Tage lang in der Sonne. Die Leute sind geflohen und können nicht zur Rückkehr bewogen werden. In Broach herrschen ähnliche Verhältnisse.

### Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 17. Mai 1900.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	10 902	Säcke —	1260.—
Haber	Säcke —	10 418	Säcke 65	1514.—

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- steigen.	Ge- fallen.
	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.		
Kernen p. 50 kg	—	—	—	—	—	—	—	10
Dinkel	5 95	5 70	5 70	—	—	—	—	20
Haber	7 50	7 30	7 20	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—
Berke per Sri.	2 30	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 60	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3 60	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—
Binsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	3 30	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. Sri.	—	70	—	—	—	—	—	—
" p. 50 kg	1 80	—	—	—	—	—	—	—
Sirfen p. Liter	2 30	—	—	—	—	—	—	—
1 kg süße Butter	2 10	—	—	—	—	—	—	—
1 " saure "	1 50	1 40	1 20	—	—	—	—	—
50 kg Stroh "	1 50	1 40	1 20	—	—	—	—	—
" " Heu	2 80	2 70	2 50	—	—	—	—	—

1 kg weißes Brot 24 S., 1 kg schwarzes Brot 22 S.

**Seidenstoffe** Bestellen Sie zum Vergleich d. reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weber!

**NICHOLS & Cie \* BERLIN**

Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafenstr.

Deutschl. größtes Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammeta.

I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande.

L. H. d. Prinzessin Aribert von Anhalt.

Hoflieferanten

**Für's Herz.**  
Jesus, deines Geistes Kraft  
Mach' gläubig uns und tugendhaft!